



rhetorikforum

Verein zur Förderung der Rhetorik in Wissenschaft und Praxis e.V.

Chinatown

Freitag, 27.07.18, 18–21 Uhr, Kino Arsenal

Vorführung mit anschließendem Vortrag und Diskussion

Dr. Mario Gotterbarm

Der rhetorische Faktor in Chinatown (1974)

In der Stadt der Engel ist die Erde staubig und trocken. Viele Spuren verlaufen im Sand. Es herrscht Dürre im Los Angeles des Jahres 1937. Und doch fließen die Wasser bisweilen, allerdings auf geheimen Wegen. Da ist etwas im Gange. So viel steht fest, mehr nicht. Die ganze Angelegenheit erscheint zwiespältig, verworren, rätselhaft und dennoch bedeutungsschwanger. Der Privatdetektiv Jake Gittes hat die Fährte aufgenommen. Er meint, die Lunte gerochen zu haben, aber er holt sich Knall auf Fall eine blutig triefende Nase. Zwielfichtige Gestalten prägen die Szenerie. Das ganze unheilige Ensemble des Film noir taucht auf: Hartgesottene Ermittler, korrupte Beamte, reiche Teufel, sadistische Gangster und natürlich die ominöse Schöne als ambivalente Aphrodite. Doch wer voreilig glaubt, er habe das Spiel durchschaut, gerät schnell auf den Holzweg. Das oscarprämierte Drehbuch des genialen Screenwriters Robert Towne ist reich an spannungstreibenden Entwicklungen und überraschenden Wendungen. Der polnisch-französische Kultregisseur Roman Polański hat aus dem Stoff ein doppelbödiges Meisterwerk des New Hollywood geschaffen. Der grandiose Jack Nicholson glänzt als markant eleganter Hauptcharakter. Im mysteriösen Chinatown nahm dessen Schicksal einst seinen fatalen Lauf und dort soll es ihn mit bleierner Härte auch wieder ereilen. Das Widerspiel von Sein und Schein regiert jenen schillernden Kriminalthriller aus dem Jahre 1974. Ob sich in dieser vielschichtigen Story klar intendierte Botschaften entfalten, ob jenem Werk also rhetorische Wirkmacht eignet, wird nach der Vorführung des Films der Tübinger Germanist Dr. Mario Gotterbarm erläutern. Im Anschluss an seinen Kurzvortrag darf auch seitens des Publikums lebhaft diskutiert werden.

Rhetorik & Film – Rhetorikforum in Kooperation mit dem Kino Arsenal

Filme verwandeln uns bisweilen, wirken auf uns mitunter inspirierend, stilbildend und geradezu identitätsstiftend. Manche von ihnen verändern unseren Blickwinkel so sehr, dass wir die Welt und ihre Bewohner fortan mit anderen Augen sehen. Gelegentlich wird das Kino sogar zur Lehranstalt: Etwa wenn uns ein aufrüttelnder Dokumentarfilm zu bewussterem Handeln verleitet oder wenn ein mitreißender Spielfilm uns neue Horizonte des Daseins aufzeigt und erstreben lässt. In manchen Fällen erzeugt filmische Wirkmacht auch Kontroversen: Fördern Horrorfilme und Actionkino nicht per Glorifizierung von Gewalt die Neigung zur Brutalität? Wie immer man in solchen Fragen auch entscheiden mag, eines ist sicher: Gut gemachte Filme können uns von diesem oder jenem überzeugen, vermögen uns für Ansichten und Aussagen zu gewinnen. Dieses Potenzial darf man die rhetorische Dimension des Films nennen. In der Reihe „Rhetorik und Film“ werden sowohl ausgesuchte Klassiker als auch diverse zeitgenössische Filme gezeigt und hinsichtlich ihrer Botschaften analysiert. Ein Experte aus Wissenschaft oder Praxis wird im Anschluss an jede Vorführung erläutern, was den jeweiligen Film rhetorisch macht und wozu er uns verleiten möchte.

rhetorikforum.de

arsenalkinos.de

Kartenreservierung: 07071 999 75 31

Sonderpreis für Vereinsmitglieder: 5 Euro an der Abendkasse